



KINDER- TIERSCHUTZ- KONFERENZ



18. JUNI 2025

.....

Tagungsband zur sechsten Kinder-Tierschutzkonferenz
am 18. Juni 2025 in der Aula der Pädagogischen
Hochschule Steiermark



Das Land
Steiermark

→ Tierschutz



DANKE!

Wir danken folgenden Institutionen, die im Rahmen des Projektes den Schulklassen als Exkursionsstandorte zur Verfügung standen:

- Angela und Johannes Narnhofer
- Landestierschutzverein für Steiermark, Standort Graz und Standort Murtal
- HBLFA Raumberg-Gumpenstein
- Naturwelten Steiermark GmbH
- Tierwelt Herberstein

Ein besonderer Dank gilt den Projektreferentinnen Nora Gsell, MSc und Claudia Tatzl, MSc von „Tierschutz macht Schule“ für die gute Betreuung der Schulklassen.

Für die fachliche Unterstützung bedanken wir uns bei der Tierschutzombudsstelle Steiermark.

Für die Finanzierung bedanken wir uns beim Land Steiermark, Tierschutzressort.



**Landestierschutzverein
für Steiermark** Gegründet 1860



HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft

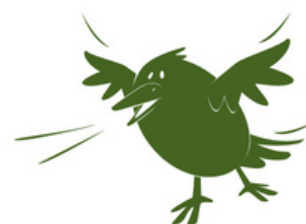


**TIERWELT
HERBERSTEIN**



**Das Land
Steiermark**

→ Tierschutz



IMPRESSUM: Tagungsband zur sechsten Kinder-Tierschutzkonferenz, 18. Juni 2025

Herausgeber: Verein „Tierschutz macht Schule“, Maxingstraße 13 b, 1130 Wien, www.tierschutzmachtschule.at;

Inhaltliches Konzept, Redaktion: Mag.^a Romana Bräuer; Texte: Mag.^a Daniela Lipka, Mag.^a Romana Bräuer, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler der Schulen Altes Gymnasium Leoben, BG/BRG Deutschlandsberg, MS Graz Dr. Renner, MS Graz-Webling, MS Rottenmann und MS Vorau; **Lektorat:** Angelika Hierzenberger-Gokesch.

Wir bedanken uns herzlich bei den Fotografinnen und Fotografen für die Bereitstellung der Fotos.

Alle Inhalte dieses Tagungsbandes wurden sorgfältig recherchiert. Eine Haftung für Personen-, Tier-, Sach- und Vermögensschäden in Zusammenhang mit den Inhalten wird ausgeschlossen. © Verein „Tierschutz macht Schule“



© Foto Gimpel

Tierschutz hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert! Als Tierschutzlandesrat freut es mich besonders, dass die Kinder-Tierschutzkonferenz nun bereits zum sechsten Mal in der Steiermark stattfindet. Alle Augen sind auf die engagierten Kinder gerichtet, die bei diesem Ereignis im Mittelpunkt stehen.

Kinder haben ein feines Gespür für Tiere und wollen sich für das Wohl ihrer Mitgeschöpfe einsetzen und ihnen helfen. Bei der Kinder-Tierschutzkonferenz können sie ihre Anliegen und Wünsche im Namen der Tiere vortragen. So bekommt ihre Stimme Gehör, wenn es um die Zukunft des Tierschutzes in der Steiermark geht.

Mir ist es ein Herzensanliegen, dass Kinder mit ihren Wünschen für den Tierschutz bei dieser Veranstaltung hervorgehoben und geehrt werden. Die Kinder-Tierschutzkonferenz zeigt, wie kreativ und mutig Kinder für eine bessere Welt eintreten, in der die Bedürfnisse der Tiere noch mehr Beachtung finden.

Ich bin beeindruckt von der Vielfalt der Themen, die sich die Kinder ausgesucht haben. Wie es den Rindern und Schweinen als Nutztieren ergeht, ist ihnen ebenso wichtig wie das Erkennen und Beseitigen von Gefahrenquellen für Igel, Frosch und Co. im Garten. Die Kinder haben auch erforscht, warum so viele Tiere im Tierheim landen. Ich bin mir sicher, dass sie ihr gesammeltes Wissen gern an ihre Freunde, Eltern und Geschwister weitergeben und damit einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis der Tiere leisten.

Besonders hervorheben möchte ich den Verein „Tierschutz macht Schule“, der die Vorbereitung der Kinder-Tierschutzkonferenz perfekt übernommen hat. Mithilfe spannender Exkursionen und toller Materialien konnten seine Mitarbeiterinnen die Klassen optimal vorbereiten.

Mein großer Dank geht an die Lehrerinnen und Lehrer sowie an die vielen engagierten Schülerinnen und Schüler. Die Kinder-Tierschutzkonferenz ist eine beispielgebende Veranstaltung in der Steiermark. Sie zeigt uns eindrucksvoll, wie wichtig den Kindern das Wohl der Tiere ist.

Mag. Hannes Amesbauer, MA
Landesrat



© D. Zupanc

Ich gratuliere allen Klassen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern zur Teilnahme an der sechsten Kinder-Tierschutzkonferenz in der Steiermark! Diese Veranstaltung ist eine tolle Möglichkeit für die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in den Dialog mit politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern zu treten, gehört zu werden und den hohen Stellenwert von Tierschutz in unserer Gesellschaft zu erkennen und zu dessen Weiterentwicklung beizutragen.

Zur Vorbereitung auf die Konferenz stellte der Verein „Tierschutz macht Schule“ den teilnehmenden Schulklassen passende Schulhefte aus der Serie „Tierprofi“ zu den Themen Heimtiere, Nutztiere und Wildtiere zur Verfügung. Damit konnten sich die Kinder fachlich fundiertes Wissen über Tiere aneignen, denn die Inhalte wurden – wie alle Unterrichtsmaterialien von „Tierschutz macht Schule“ – in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Pädagogik, Zoologie und Veterinärmedizin erarbeitet. Die Hefte sind auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und vermitteln altersgerecht Tierschutzwissen.

Wichtig ist dem Verein auch eine motivierende Vermittlung der Inhalte, ganz gemäß dem Leitgedanken „Wissen macht Spaß!“. Den Erfolg der Materialien bestätigen Evaluationen und die vielen Bestellungen von Schulen sowie die nationale und internationale Anerkennung des Vereins „Tierschutz macht Schule“ im Bildungsbereich.

Mit Unterstützung von „Tierschutz macht Schule“ konnten sich die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Kinder-Tierschutzkonferenz vorbereiten. Die Klassen erhielten zusätzlich zu den Broschüren mehrere Unterrichtseinheiten von ausgebildeten Projektreferentinnen sowie eine geführte Exkursion entsprechend dem gewählten Thema. Damit konnten die Kinder ihr Wissen durch praktische Erfahrungen und Beobachtungen ergänzen und dadurch ihr Lernerlebnis abrunden.

Es ist großartig, dass in der Steiermark so viele Tierschutzbildungsprojekte, etabliert, genutzt und äußerst beliebt sind.

Als Präsident des Vereins „Tierschutz macht Schule“ wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, dass sie mit dem erworbenen Wissensschatz über Tierschutz ein Leben lang gute Entscheidungen zum Wohle von Mensch und Tier treffen.

Dr. Stephan Hering-Hagenbeck
Präsident des Vereins „Tierschutz macht Schule“

Die Kinder-Tierschutzkonferenz: ein Meilenstein in der Tierschutzbildung

Kinder haben ein Recht auf freie Meinungsäußerung und es ist wichtig, dass sie in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Demokratische Strukturen können nur gestärkt werden, wenn auch Kinder und Jugendliche mitreden dürfen und damit die Gesellschaft aktiv mitgestalten können. Bei Kinderkonferenzen werden ihre Fragen, Wünsche und Ideen von politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern angehört und berücksichtigt.

Dabei können sie ihr Selbstbewusstsein und ihre rhetorischen Fähigkeiten stärken und das kritische Denken üben. Durch Partizipation werden die Stimmen der Kinder hörbar und die Erwachsenen erfahren, was Kinder wirklich beschäftigt und welche Forderungen sie an eine Zukunft haben, die ihnen gehört.

„Tierschutz macht Schule“ in der Steiermark

Die Kinder-Tierschutzkonferenz ist eine wunderbare Gelegenheit, Kinderrechte und Tierschutz auf eine gemeinsame Bühne zu bringen. Denn für viele Kinder und Jugendliche ist Tierschutz eine Herzensangelegenheit. Sie wollen aktiv mitbestimmen, wie Tiere in unserer Gesellschaft behandelt werden.

Mit Unterstützung des international anerkannten Vereins „Tierschutz macht Schule“ konnten sich die teilnehmenden Schulklassen fachlich fundiert auf die Themen Heimtiere, Wildtiere und Nutztiere vorbereiten. Dieser Tagungsband soll eine Anregung sein, Kinder beim Tierschutz verstärkt zu Wort kommen zu lassen.

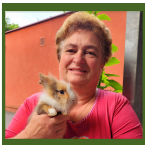
© HBLFA Raumberg-Gumpenstein



„Ein Stall muss den Bedürfnissen der Tiere und ihrem artgemäßen Verhalten entsprechen. Um tiergerechte Haltungsformen weiter zu fördern, ist es von entscheidender Bedeutung, dieses Verständnis frühzeitig zu stärken. Gerne geben wir das aus unserer Forschung gewonnene Wissen an junge Menschen weiter.“

Dr.ⁱⁿ Elfriede Ofner-Schröck, Abteilungsleiterin an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

© privat



„Die Kinder sind die Tierschützerinnen und Tierschützer von morgen. Deshalb ist es wichtig, dass sie eine Beziehung zu Tieren und Empathie für diese aufbauen können und auch den richtigen Umgang mit Tieren lernen. Es soll ihnen auch bewusst sein, dass Tiere Freude und Schmerz wie wir empfinden.“

Susanne Bräuer, Tierheimleitung Tierheim Graz (Landestierschutzverein für Steiermark)

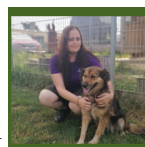
© Harry Schiffer Photodesign



„Die Tierwelt Herberstein hält Tiere, um Menschen für den Naturschutz zu begeistern. Denn funktionierende Ökosysteme sind die Voraussetzung für menschliches Leben. Der Tierschutz und die tiergerechte Haltung sind Voraussetzung für unsere tägliche Arbeit.“

Mag. Jochen Lengger, Geschäftsführer der Tierwelt Herberstein

© privat



„Beim Tierschutz gibt es nie ein Ende. Immer wieder tauchen Geschichten auf, wo man sich denkt: ‚Schlimmer geht es nicht.‘ Genau deshalb ist es so wichtig, dass man schon Kinder für dieses Thema sensibilisiert.“

Tanja Leitner, Tierheimleitung Tierheim Murtal (Landestierschutzverein für Steiermark)

© Naturwelten Steiermark



„Natur- und Tierschutz ist uns bei den Naturwelten Steiermark ein Herzensanliegen. Besonders begeistert waren wir vom Engagement der Schulklasse, die wir begleiten durften. Es ist schön, dass wir euch ein Projekt für die praktische Umsetzung im Schulgarten mit nach Hause geben konnten. Viel Freude beim Betreuen, Begleiten und Beobachten. Tierschutz für unsere heimischen Wildtiere ist essenziell – jeder Beitrag zählt! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr mit euch!“

Alexander Windhaber, Leiter Naturwelten Steiermark GmbH

© privat



„Bei unserem Stallumbau stand für uns das Tierwohl an erster Stelle! Es freut uns, wenn auch junge Leute zu uns kommen, um zu sehen, wie wohl sich unsere Tiere, von Kalb bis Kuh, fühlen. Da wir Lebensmittel produzieren, liegt es uns am Herzen, der Jugend zu zeigen, dass eine gute Beziehung zwischen Mensch und Tier eine wichtige Rolle spielt!“

Angela und Johannes Narnhofer

HEIMTIERE



Im Zuge des Projekts setzte sich die 1A-Klasse der Mittelschule Rottenmann mit dem Thema „**verantwortungsvoller Tierkauf**“ auseinander. Schon zu Beginn wurde deutlich, dass es in diesem Bereich Wissenslücken und unreflektierte Denkweisen gibt. So wurden etwa der Kauf eines Tieres allein aufgrund seines Aussehens oder spontane Entscheidungen ohne vorherige Information angesprochen. Da einige Kinder der Klasse Verwandte in anderen Ländern haben, wurde deutlich, dass es weltweit unterschiedliche Einstellungen und Umgangsformen im Hinblick auf Haus- bzw. Heimtiere gibt. Dies motivierte die Klasse besonders dazu, den Blick darauf zu richten, was Tiere benötigen, um ein tiergerechtes Leben führen zu können.

Wie hat sich die Klasse vorbereitet? Was waren die ersten Schritte?

Eine wertvolle Grundlage boten dabei die Hefte „Tierprofi – Heimtiere“ von „Tierschutz macht Schule“. Die darin enthaltenen Impulstexte lösten bei den Schülerinnen und Schülern viele Fragen aus. Im Verlauf der Lektüre wurde hinterfragt, diskutiert und reflektiert. Besonders die persönlichen Erfahrungen der Kinder mit eigenen Heimtieren (vorwiegend Hunde und Katzen) lieferten zahlreiche Anknüpfungspunkte für weiterführende Gespräche. Diese Reflexionen bildeten auch den Ausgangspunkt der Projektarbeit.

Welche Fragen sind aufgetaucht? Was war zu tun? Aktionen, Vorträge, Referate etc.

Für einen verantwortungsvollen Tierkauf braucht es Informationen, und so entstand die Idee, für die gesamte Schulgemeinschaft eine Informationsbroschüre zu erstellen. Ziel war es, kurz und prägnant die wichtigsten Informationen und Haltungsgrundlagen beliebter österreichischer Heimtiere zusammenzustellen und über die Homepage der Schule für alle zugänglich zu machen. Dazu wurden in der Klasse „Profi-Gruppen“ gebildet, die sich jeweils mit einem Heimtier befassten. Jede Gruppe übernahm die Verantwortung für die inhaltliche und gestalterische Ausarbeitung einer Seite der Broschüre.

Exkursionsziel? Eindrücke bei der Exkursion, Erkenntnisse?

Als ein Höhepunkt des Projekts wurde die Exkursion ins [Tierheim Murtal](#) betrachtet. Im Gespräch mit den Verantwortlichen vor Ort konnten die Kinder ihre zahlreichen Fragen stellen und tiefere Einblicke in die praktische Tierschutzarbeit gewinnen. Besonders interessiert zeigten sich die Schülerinnen und Schüler an Themen wie der Finanzierung eines Tierheims, den tierärztlichen Kontrollen, den häufigsten Gründen für Tierabgaben und den Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um ein Tier adoptieren zu dürfen. Die anschauliche Demonstration zur rasanten Vermehrung von Katzen blieb allen eindrucksvoll im Gedächtnis und wurde auch nach der Exkursion öfter angesprochen.



Fotos © Buchgraber-Svatek/Zöbinger

Werden Sie mit dem Thema auch nach der Konferenz weiterarbeiten?

Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich, in Zukunft stärker mit einschlägigen Tierschutzorganisationen zu kooperieren, um nachhaltige Verbindungen aufzubauen. Es wäre bedauerlich, wenn der Erkenntnisgewinn aus dem Projekt mit dem Ende der Konferenz abgeschlossen wäre. Vielmehr sollte dieser als Impuls für weitere Auseinandersetzungen und Projekte dienen.

Bereits jetzt zeigt sich deutlich, dass die intensive Beschäftigung mit dem Thema „Tierkauf und Tierhaltung“ einen bleibenden Eindruck bei den Kindern hinterlassen hat. Im Biologieunterricht arbeitet die Klasse inzwischen mit den „Tierprofi“-Materialien zur Nutztierhaltung weiter, wobei bereits eine Sensibilisierung im Bereich Tierwohl und tiergerechte Haltung spürbar ist. Wenn es gelingt, bereits Kinder und Jugendliche frühzeitig für Tierschutzthemen zu begeistern, besteht die Chance, dass ihre Generation den Wandel im Umgang mit Tieren mitgestaltet.



alle Fotos © Buchgraber-Svatek/Zöbinger



„Das Projekt wurde über den gesamten Zeitraum hinweg hervorragende durch Frau Tatzl betreut. Die Bereitstellung der ‚Tierprofi‘-Hefte stellte eine wertvolle Grundlage für Reflexion und Diskussion im Unterricht dar und unterstützte die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Gerade in einer Zeit, in der Aussagen oft über soziale Medien verbreitet werden, ist es von zentraler Bedeutung, Kindern eigene Erfahrungen zu ermöglichen und fundiertes Hintergrundwissen zu vermitteln, denn nur so lernen sie, Aussagen kritisch zu hinterfragen und reflektiert einzuordnen.“

Astrid Kohlhauser, Klassenlehrerin

WILDTIERE

Die 1A-Klasse der Mittelschule Graz Dr. Renner hat sich mit dem Thema **Wildtierschutz** beschäftigt. Der Fokus lag auf der Umgestaltung des Schulgartens mit dem Ziel, einen verbesserten Lebensraum für die dort vorkommenden Wildtiere zu schaffen und mögliche Gefahrenquellen zu reduzieren.

Wie hat sich die Klasse vorbereitet? Was waren die ersten Schritte?

Im Biologieunterricht wurden zunächst die Hefte „Tierprofi – Wildtiere“ durchgearbeitet. Für die Kinder, aber auch für die Lehrpersonen waren viele neue Informationen dabei und weitere Fragen tauchten auf, die im Anschluss online recherchiert wurden.

Das geplante Umgestaltungsprojekt begann mit einer Dokumentation des Ist-Zustandes des Schulgartens. Dieser erstreckt sich rund um das Schulgebäude, aber besonders der hintere Bereich, wo sich keine Sportfelder befinden, war für das Projekt relevant. Die Kinder wurden gruppenweise mit jeweils einem Smartphone in den Schulgarten entsandt und sollten dort folgende Fragen beantworten und mithilfe von Fotos dokumentieren:

- **Hat der Teich am Rand flache Uferstellen oder wird er gleich tief (ab zehn bis 15 Zentimetern)?** Der Teich wird nicht sofort tief. An den Rändern gibt es einige flache Stellen mit Steinen.
- **Gibt es viele Zäune im Schulgarten, die Wildtiere daran hindern können, aus einem Bereich in den nächsten zu gehen? Haben die Zäune Löcher? Wenn ja – wie groß sind diese Löcher?** Im Schulgarten gibt es einige Zäune, rund um das Gelände, aber auch innerhalb. Die Zäune haben verschiedene Formen und damit auch verschieden große Löcher, die zwischen vier und 16 Zentimeter groß sind.
- **Gibt es im Schulgarten Hindernisse (Stufen oder Ähnliches), die es kleinen Wildtieren (z. B. Igel, Fröschen) schwer machen, den Garten zu durchqueren?** Es gibt vom Parkplatz zur Wiese einen etwas höheren Übergang und einen kreisförmigen Platz, der mit einer Steinmauer umgeben ist. Abgesehen davon und von den Zäunen ist er jedoch sehr gut durchquerbar.
- **Gibt es im Garten Hecken, Bäume oder Sträucher, die es Vögeln ermöglichen können, dort ihre Nester zu bauen? Liegen diese Bäume/Sträucher gut geschützt oder stehen sie offen mitten am Hof?** Ja, es gibt um die 60 Bäume, zudem Hecken und Sträucher. An vielen davon hängen bereits Vogelhäuschen.
- **Habt ihr schon Wildtiere im Garten beobachtet? Welche habt ihr entdecken können?** Es gibt viele Tiere im Garten, unter anderem verschiedene Käfer, Würmer, Maulwürfe, Vögel und Frösche.

Beim ersten Besuch von Nora Gsell („Tierschutz macht Schule“) erhielten die Kinder weitere Inputs zu den Themen Tierschutz, Artenschutz und wildtierfreundliche Gärten. In Absprache mit ihr wurden Ideen entwickelt, was die Klasse im Schulgarten verändern bzw. verbessern kann, sodass dieser als attraktiver und guter Lebensraum für Vögel, Igel und Insekten gilt.





© Valerie Goldgruber

Welche Fragen sind aufgetaucht? Was war zu tun? Aktionen, Vorträge etc.

Am Plan stand Folgendes: Futterstellen für Vögel, Ein- und Ausstiegshilfe für den Teich, Dekoration der Fensterfronten zum Schutz vor Vogelschlag, Nisthilfen für Vögel, Käferburg aus Totholz, Igeltore und Wildpflanzen/Kräuter.

Für das erste Projekt haben die Kinder damit begonnen, Plastikflaschen zu sammeln, um daraus Futterstellen für Vögel zu basteln. Wichtig war es dabei, eine Bastelanleitung zu finden, die wenig Material verlangt und relativ einfach umsetzbar ist. Die Flaschen wurden mit Sonnenblumenkernen und Erdnüssen befüllt. Der unterste Bereich wurde mit Sand und kleinen Steinen befüllt, sodass das Futter nur dort war, wo die Vögel aus kleinen Löchern herauspicken können. Unter diesen Löchern wurde ein Holzstab als Sitzhilfe durch die Flasche gesteckt. Leider wurde das Innere der Flaschen nach einer längeren Regenphase zu nass. Durch Bohren kleiner Löcher an der Unterseite konnte das behoben werden.

Fensterdekoration war zwar seit Beginn des Schuljahres in der Klasse vorhanden, im Februar bastelten die Schülerinnen und Schüler dann jedoch an Deko, die ganzjährig funktioniert und auch speziell auf den Schutz vor Vogelschlag abzielt.

Exkursionsziel? Eindrücke bei der Exkursion, Erkenntnisse?

Am 28. März 2025 fand die Exkursion nach Mixnitz zu den „Naturwelten Steiermark“ statt. Die Kinder durften dort eine Käferburg aus Totholz bauen und haben vor Ort auch begonnen, Nisthilfen für Singvögel zu bauen. In den Nisthilfen sollten verschiedene Naturmaterialien angeboten werden, die den Vögeln beim Nestbau helfen sollten. Die Kinder bekamen verschiedene Materialien wie Blumentöpfe, Gitter, Tierhaare und Stroh zur Fertigstellung der Nisthilfen für den Schulgarten mit nach Graz. In der darauffolgenden Woche wurden diese bereits an den Bäumen und Sträuchern angebracht. Bereits nach ein paar Tagen waren einige Nisthilfen leer und die Kinder entdeckten auch ein Vogelnest im Schulgarten. Die „Naturwelten Steiermark“ ermöglichten uns ebenso, eine Insektenburg im Schulgarten nachzubauen, da uns das dafür notwendige Holz bereitgestellt wurde. Im April wurde der Teich im Schulgarten aufgefüllt und somit war es der ideale Zeitpunkt, zwei Ein- und Ausstiegshilfen zu basteln und zu platzieren. Diese sollen verschiedenen Tieren dabei helfen, sicher ans Wasser zu kommen, um zu trinken, oder wieder aus dem Wasser herauszukommen, falls sie hineinrutschen. Weiters wurde ein Igeltor an einem Zaun innerhalb des Geländes angebracht, um die Barriere für Igel, die sich im Schulgarten bewegen, zu reduzieren. Hierbei erhielten die Kinder Hilfe vom Schulwart. Auf Bitte der 1A-Klasse gibt es nun im Schulgarten auch ein buntes Wiesenstück, das beim Mähen ausgelassen wird. Es wurden auch spezielle Wildblumensamen für diesen Bereich besorgt, die in weiterer Folge den Platz besonders für Insekten und Igel attraktiv machen.



Werden Sie mit dem Thema auch nach der Konferenz weiterarbeiten?

Es ist zu erkennen, dass sich nicht nur der Schulgarten in Hinsicht auf den Wildtierschutz verbessert hat, sondern auch das Wissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen deutlich erweitert wurde. Dieses Wissen wird in Zukunft hilfreich sein, um besonders während und nach dem Schulumbau auf eine wildtierfreundliche Gartenanlage zu achten.

„Für die Klasse und für mich als Lehrperson war es eine Ehre, Teil dieses Projekts zu sein. Wir konnten uns mit der tollen Unterstützung von ‚Tierschutz macht Schule‘ einiges an neuem Wissen bezüglich Wildtierschutz aneignen und unseren Schulgarten dementsprechend aufbessern.“

Valerie Goldgruber, BEd, Klassenlehrerin

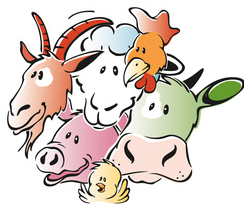
NUTZTIERE

Die 23 Schülerinnen und Schüler der 3B-Klasse des Alten Gymnasium Leoben haben sich in den letzten Monaten sehr intensiv mit dem Thema „**Haltung von Rindern und Schweinen**“ beschäftigt. Die Teilnahme am Projekt Kinder-Tierschutzkonferenz passte inhaltlich perfekt zum Biologieunterricht der dritten Klasse und bot der Klasse die Möglichkeit, sich nicht nur theoretisch mit Nutztieren auseinanderzusetzen, sondern auch praktisch und kreativ zu arbeiten, Fragen zu stellen und eigene Meinungen zu entwickeln.

Wie hat sich die Klasse vorbereitet? Was waren die ersten Schritte?

Als Grundlage für die Arbeit diente das sehr anschauliche und kindgerecht aufgebaute Heft „Tierprofi – Nutztiere“ von „Tierschutz macht Schule“. Es wurde kapitelweise gemeinsam im Unterricht durchgearbeitet – immer in Kombination mit Gesprächen, Fragen und kurzen Recherchen. Die Schülerinnen und Schüler lernten Schritt für Schritt, welche Bedürfnisse Rinder und Schweine haben, wie sie leben, was sie für ihr Wohlbefinden brauchen und in welchen Formen sie in der Landwirtschaft gehalten werden. Besonders spannend fanden viele die Unterschiede zwischen konventioneller und biologischer Tierhaltung. Auch das Tierschutzgesetz wurde thematisiert und in kindgerechter Form behandelt.

Im Anschluss an diese gemeinsame Erarbeitungsphase mussten die Schülerinnen und Schüler selbstständig in Gruppen von maximal vier Personen eigene Projekte passend zum Hauptthema entwickeln. Dabei konnten sie frei entscheiden, wie sie das Thema vertiefen oder präsentieren wollten. Die Ergebnisse waren sehr vielfältig und kreativ. Eine Gruppe baute etwa ein Modell eines Schweinestalls, der darstellen sollte, wie ein Schweinestall aussehen müsste, wenn er perfekt auf die Bedürfnisse der Tiere abgestimmt wäre. Dazu wurden Infokärtchen gestaltet, die erklärten, warum bestimmte Bereiche – wie Auslauf, Rückzugsorte, Beschäftigungsmaterial oder Stroh – wichtig sind. Eine weitere Gruppe arbeitete mit dem digitalen Tool Padlet und gestaltete eine Onlinetafel mit Bildern, Texten und Wissensbeiträgen zum Thema Tierwohl. Diese Inhalte wurden später in Form einer Zeitung aufbereitet und gedruckt. Besonders kreativ war auch die Idee einer anderen Gruppe, einen Podcast zu produzieren. Eine Schülerin schlüpfte dabei in die Rolle einer Tierschutzexpertin und beantwortete in einem Interview Fragen rund um Rinderhaltung und Tierwohl. Die dafür verfassten Texte stammten ebenfalls von den Schülerinnen und Schülern selbst – sie wurden recherchiert, überarbeitet und mit viel Engagement aufgenommen.



alle Fotos © Stefanie Salbrechter



Exkursionsziel? Eindrücke bei der Exkursion, Erkenntnisse?

Ein besonderes Highlight war die Exkursion zur [HBLFA Raumberg-Gumpenstein](#). Dort konnte die 3B-Klasse die Haltung von Rindern und Schweinen hautnah erleben – und zwar auf eine ganz besondere Art. Zu Beginn durften die Schülerinnen und Schüler mit verbundenen Augen durch die Ställe gehen. Diese Erfahrung war für viele ein echter Aha-Moment: Ohne sehen zu können, mussten sie sich auf ihre anderen Sinne verlassen. Die Geräusche der Tiere, der Geruch im Stall, das Gefühl von Stroh unter den Füßen – all das wurde plötzlich viel intensiver wahrgenommen. Diese Übung hat den Schülerinnen und Schülern sehr gut gefallen und wurde im Nachhinein oft als besonders eindrücklich beschrieben. Im Anschluss folgte eine Führung über den Hof, bei der genau erklärt wurde, wie die Tiere gehalten werden, worauf geachtet wird und was tiergerechte Tierhaltung in der Praxis bedeutet. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler viele Fragen stellen und sich direkt mit der Bäuerin austauschen. Zusätzlich erhielten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsaufträge in Kleingruppen: Einige Gruppen hatten die Aufgabe, jeweils ein Rind oder ein Schwein über einen bestimmten Zeitraum zu beobachten. Sie sollten genau notieren, was das Tier tut, wie es sich bewegt, wo es sich aufhält und ob es Kontakt zu anderen Tieren sucht. Andere Gruppen beschäftigten sich mit dem Platzangebot: Sie mussten ausmessen oder abschätzen, wie viel Raum den Tieren auf dem Hof zur Verfügung steht – und dies mit den gesetzlichen Mindestanforderungen vergleichen. Schnell wurde deutlich: Die Tiere auf dem Biobauernhof hatten deutlich mehr Platz und Bewegungsfreiheit, als es laut Vorschrift nötig wäre.

Diese praktischen Erfahrungen haben das zuvor im Unterricht Erarbeitete nicht nur bestätigt, sondern vertieft und auch emotional verankert. Viele Aussagen aus dem Heft „Tierprofi – Nutztiere“ wurden durch die Erlebnisse am Hof greifbar und real. Die Exkursion hat bei vielen einen bleibenden Eindruck hinterlassen und das Bewusstsein für Tierwohl noch weiter geschärft. Wieder zurück in der Klasse wurde in Gruppen an verschiedenen Aufgaben gearbeitet. Eine Gruppe verfasste die Redetexte für den Konferenzbeitrag. Die Vortragenden selbst übten anschließend anhand dieser Texte das freie Sprechen und bereiteten sich gezielt auf ihren Auftritt vor. Eine andere Gruppe arbeitete parallel an der PowerPoint-Präsentation. Sie wählte passende Bilder aus, ordnete Informationen sinnvoll an und sorgte dafür, dass die Präsentation visuell ansprechend und informativ wurde. Zusätzlich gab es die Deko-Gruppe, die Präsentationskärtchen für die Vortragenden Schülerinnen und Schüler erstellte und sich um die genaue Anordnung der Modelle und Materialien am Tag der Konferenz kümmerte.

Was erwarten sich die Schülerinnen und Schüler von der Kinder-Tierschutzkonferenz?

Die Erwartungen der 3B-Klasse an die Kinder-Tierschutzkonferenz sind hoch. Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich, dass ihre Beiträge gehört werden, dass auch andere Kinder und Erwachsene sich Gedanken über Tierwohl machen und dass ihre Vorschläge und Ideen ernst genommen werden. Besonders beschäftigt hat viele das Thema Massentierhaltung. Die Frage, wie Tiere gehalten werden, wenn sie nicht das Glück haben, auf einem Biohof zu leben, hat viele nachdenklich gemacht.



„Das Projekt war eine gute Gelegenheit, den Schülerinnen und Schülern auch praktische und kreative Einblicke in das Thema Nutztierhaltung zu geben. Besonders beeindruckend fand ich, wie engagiert sie sich mit den verschiedenen Aspekten der Tierhaltung auseinandergesetzt haben. Es war schön zu sehen, wie das Thema Tierwohl das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für den verantwortungsvollen Umgang mit Tieren geschärft hat und viele von ihnen mit einem neuen Blick auf die Landwirtschaft nach Hause gegangen sind.“

Mag.^a Stefanie Salbrechter, Klassenlehrerin

HEIMTIERE

Die Schülerinnen und Schüler der 1A-Klasse der Mittelschule Webling haben sich mit dem Thema „**(Heim-)Tiere in der Werbung**“ auseinandergesetzt. Die Motivation dafür war, über den Tellerrand beim Thema Tierschutz zu schauen. Der Klasse war wichtig, nicht nur die richtigen Haltungsbedingungen für (Heim-)Tiere, sondern auch den Tierschutz in der Werbung näher zu betrachten.

Wie hat sich die Klasse vorbereitet? Was waren die ersten Schritte?

Zu Beginn befasste sich die 1A-Klasse allgemein mit dem Thema Tierschutz. Zu dem Zeitpunkt war den Kindern nicht wirklich klar, dass auch im Bereich Werbung und auf Social Media das Thema Tierschutz relevant ist, und so wurden Werbespots, die explizit Tiere zeigen, angeschaut und danach erfolgte ein Austausch darüber.

Welche Fragen sind aufgetaucht? Was war zu tun? Aktionen, Vorträge, Referate etc.

Bei der Erarbeitung des Themas haben die Kinder öfters nachgefragt, warum Erwachsene überhaupt Qualzuchten vermehren, wieso Tiere illegal verkauft werden und warum manche ihre Heimtiere als eine Art Spielzeug betrachten. Ihnen war auch nicht klar, dass die Übernahme eines Kätzchens von der Nachbarin, weil deren Katze gerade Junge bekommen hat, keine legale Zucht ist und es eigentlich nicht wünschenswert ist, so Katzen zu vermehren.

Exkursionsziel? Eindrücke bei der Exkursion, Erkenntnisse?

Am 4. April 2025 stand der Besuch des Tierheims in der Grabenstraße auf dem Programm. Durch eine Führung konnten die Kinder das Tierheim kennenlernen. Später durften sie ihre Fragen, die sie im Vorhinein erarbeitet hatten, stellen. Im Anschluss erhielten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsaufträge in Kleingruppen und konnten z. B. im Katzenhaus die Katzen beobachten oder auch imaginäre Familien mit imaginären Hunden aufgrund ihrer Bedürfnisse „verkuppeln“ und Empfehlungen für eine Adoption aus dem Tierheim abgeben. Die Gruppenarbeiten verdeutlichten noch einmal, welche Bedürfnisse die verschiedenen Tiere haben und warum es wichtig ist, auf diese einzugehen.

Wie verlief die Erarbeitung der Präsentation für die Kinder-Tierschutzkonferenz? Wie haben sich die Schülerinnen und Schüler auf die Konferenz vorbereitet?

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten die Arbeitsaufträge im Rahmen des Biologieunterrichts. Sie setzten sich mit dem Heft „Tierprofi – Heimtiere“ auseinander, schauten YouTube-Videos zum Thema Cosplay mit Tieren, analysierten die Körpersprache der Tiere und gingen auf das Thema Qualzucht näher ein. In Kleingruppen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler die Inhalte der Präsentation für die Konferenz.

„Die Tierschutzkonferenz zeigte unseren Schülerinnen und Schülern, dass die Liebe zu unseren (Haus-)Tieren weit über die richtige Haltung hinausgeht. Aufmerksam zu beobachten, wo Tiere für Werbezwecke und Co. benutzt werden, sorgt dafür, sich aktiv dagegen einzusetzen (z.B. durch das Melden solcher Beiträge).“
Julia Krainer, BEd, Klassenlehrerin



Was erwarten sich die Schülerinnen und Schüler von der Kinder-Tierschutzkonferenz?

Die 1A-Klasse freut sich darauf, die Präsentationen der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sehen bzw. zu hören und die Kinder sind auch wegen der Vorstellung des eigenen Projekts schon nervös.

Welche Themen im Bereich Tierschutz haben die Schülerinnen und Schüler besonders interessiert?

Besonders interessiert waren die Kinder an den Themen Körpersprache und Qualzucht. Ihnen war schnell bewusst, welche Nachteile durch die verschiedensten Qualzuchten für die Tiere entstehen, und sie konnten das Aussehen, aber auch das Verhalten der jeweiligen Tiere sehr gut reflektieren. So habe ich öfters gehört, dass Kinder zwar Kaninchen mit Schlappohren süß finden, jetzt aber wissen, dass diese oft schmerzhaft Entzündungen bekommen.

Werden Sie mit dem Thema auch nach der Konferenz weiterarbeiten?

Je nachdem, wie es die Zeit und der Lehrplan zulassen, wird das Thema Tierschutz sicher wieder aufgegriffen.



WILDTIERE

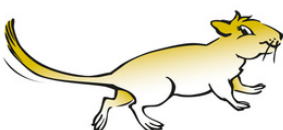
Die Motivation, an diesem Projekt teilzunehmen, war die unglaubliche Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für das Fach Biologie und Umweltbildung, insbesondere immer, wenn es um das Thema Tiere ging. Da lehrplantechnisch das Ökosystem Wald mit seinen Bewohnerinnen und Bewohnern in der 2A-Klasse des BG/BORG Deutschlandsberg einen großen Platz einnimmt, fiel die Wahl auf das Thema **Wildtiere**, um die Inhalte gut in den regulären Biologieunterricht einbinden zu können. Des Weiteren war es bereits zuvor mit der Klasse immer wieder gut möglich gewesen, offene Lernsettings zu gestalten, d. h. sie waren im selbstständigen Erarbeiten von Inhalten schon sehr geübt.

Wie hat sich die Klasse vorbereitet? Was waren die ersten Schritte?

Die Einarbeitung erfolgte mit den Heften „Tierprofi – Wildtiere“. Für die Schülerinnen und Schüler war die Arbeit mit dem Heft sehr spannend. Das gesammelte Wissen wurde dann in einer Mind-map in ihrer Biologie-Mappe festgehalten. Am 13. Jänner 2025 kam Nora Gsell (Verein „Tierschutz macht Schule“) in die Klasse. Die Schülerinnen und Schüler legten gleich daraufhin fest, Sketches zu spielen: live und gefilmt als Videos. Generell befinden sich viele Kinder in der Klasse, die Schauspielkurse besuchen und kreativ sind. Ebenso erfolgte eine schnelle Einigung hinsichtlich der Thematik: Tiere vor dem Gericht. Hier ergab sich aber auch gleichzeitig die erste große Herausforderung, nämlich das Thema für den Sketch so zu lenken, dass nicht nur jemand „verklagt“ wird (Tiere klagen den Menschen an), sondern die gemeinsame Lösungsfindung im Mittelpunkt der Betrachtung steht (Tier und Mensch findet gemeinsam eine Lösung). Es wurde auch besprochen, dass heimische Wildtiere im Fokus stehen. So wurden zwei Szenarien überlegt, die ein Rehkitz und einen Schneehasen betrafen. Danach ging es ans Verfassen der Texte. Dabei wurde die Klasse in Kleingruppen eingeteilt und diese durften selbst auswählen, ob sie am Reh-Dialog oder am Schneehasen-Dialog arbeiten wollten. Offene Fragen konnten in der Zwischenzeit über das Padlet beantwortet werden, auf dem die Schülerinnen und Schüler mit Frau Gsell kommunizieren konnten.

Exkursionsziel? Eindrücke bei der Exkursion, Erkenntnisse?

Das Exkursionsziel war der [Tierpark Herberstein](#). Nach Rücksprache mit Frau Gsell wurde bei dem Besuch der Schwerpunkt auf den Luchs gelegt, weswegen sich die Klasse im Unterricht schon vorab mit dessen Merkmalen und Lebensweise auseinandersetzte.



alle Fotos © Birgit Scherz

Dazu wurde eine Dokumentation angesehen und es wurden wichtige Punkte schriftlich festgehalten. Ebenso haben sich die Schülerinnen und Schüler Fragen überlegen, die sie bei der Exkursion stellen wollten. Diese konnten den Luchs, andere Tiere oder generell die Arbeit im Tierpark und den Tierpark an sich betreffen. Am 27. März 2025 war es dann so weit. Bei den Gehegen angelangt, erhielten die Kinder spannende Hintergrundinformationen, u. a. zu Enrichment im Zoo. Besonders interessant waren die Fakten rund um den Luchs. In der Woche darauf erfolgte eine Exkursionsnachbereitung im Unterricht: Die Schülerinnen und Schüler erhielten in Gruppen verschiedene Aufgaben, die Wissen erforderten, das ihnen bei der Exkursion vermittelt worden war. Eine wichtige Erkenntnis war, dass ein Tierpark wie Herberstein einen Beitrag zum Artenschutz leistet und auch an Auswilderungsprogrammen teilnimmt.

Welche Fragen sind aufgetaucht? Was war zu tun? Aktionen, Vorträge, Referate etc.

Der nächste Termin war die zweite Hospitation durch Frau Gsell am 28. April 2025. Gemeinsam wurde beschlossen, was bei der Präsentation im Rahmen der Konferenz gezeigt wird. Hier gab es die Hürde, dass fast alle Kinder mitwirken wollten und vor Ideen nur so sprudelten, es aber eine zeitliche Vorgabe gab, die es einzuhalten galt. Letztlich kam die Klasse zur Entscheidung, den Rehkitz-Dialog aufgrund seines gelungenen Endes live von einer ausgewählten Gruppe an Schülerinnen und Schülern vorspielen zu lassen. Zudem wurde das Exkursionsthema im Rahmen eines Tiergesprächs verfilmt. Der Film ist mittels eines QR-Codes abrufbar. Im weiteren Verlauf der Vorbereitung kam es zum Problem „Zeitfaktor“. Aufgrund vieler freier Tage und entfallener Stunden im Sommersemester konnte kaum am Projekt weitergearbeitet werden.

Was erwarten sich die Schülerinnen und Schüler von der Kinder-Tierschutzkonferenz?

Die 2A-Klasse erwartet sich einen spannenden Vormittag, an dem die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte präsentieren dürfen, da sie sehr stolz auf die bereits vorhandenen Ergebnisse sind. Des Weiteren sind sie sehr gespannt, an welchen Themen andere Klassen gearbeitet haben, und sie hoffen, sich davon für zukünftige Projekte inspirieren lassen zu können.

Werden Sie mit dem Thema auch nach der Konferenz weiterarbeiten?

Nach der Konferenz gilt es, noch das Schneehasen-Video zu drehen bzw. zu schneiden, um dann einen gelungenen Beitrag für Tierschutz auf der Schulhomepage veröffentlichen zu können. Auch im kommenden Schuljahr wird sich die Klasse weiter dem Thema Tierschutz bzw. Nutztiere widmen. Im Großen und Ganzen waren alle Schülerinnen und Schüler sehr begeistert vom Projekt und es war eine willkommene Abwechslung, sich länger mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen und dafür ein eigenes Projekt auf die Beine zu stellen. Schulisch bedingt ist aber leider mangelnde Zeit immer wieder ein Thema. Nichtsdestotrotz interessierten sich alle Kinder für alle Themen, mit denen im Rahmen des Projekts gearbeitet wurde, und sie waren mit großer Begeisterung dabei.

„Ich habe nun bereits das zweite Mal mit einer Klasse an der Kinder-Tierschutzkonferenz teilgenommen und bin jedes Mal aufs Neue über die kreativen Ideen und die Eigenleistung der Schülerinnen und Schüler erstaunt. Ihre Begeisterung für Tierschutz ist es, die dieses Projekt so einzigartig macht und die sie damit auch nach außen tragen können.“

Mag.^a Birgit Scherz, Klassenlehrerin



NUTZTIERE

Im Schuljahr 2024/2025 beteiligte sich die 2B-Klasse der Mittelschule Vorau mit dem Thema Nutztiere am Projekt Kinder-Tierschutzkonferenz. Die Teilnahme war für die Schülerinnen und Schüler eine besondere Gelegenheit, ihre Perspektiven und ihr Wissen öffentlich zu präsentieren, ihre Meinung darzulegen und den Austausch mit anderen Schulen zu fördern.

Wie hat sich die Klasse vorbereitet? Was waren die ersten Schritte?

Die Motivation zur Teilnahme entstand aus dem Wunsch, sich aktiv für das Wohl der Tiere einzusetzen und sich mit **tiergerechter Haltung von Nutztieren** auseinanderzusetzen. Besonders intensiv beschäftigte sich die Klasse mit den Tierarten Schwein, Rind und Huhn. Zu Beginn eigneten sich die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Hefte „Tierprofi – Nutztiere“ ein grundlegendes Wissen über die Haltung und über den Umgang mit Nutztieren an. Sie erstellten Mindmaps, um die verschiedenen Aspekte der Nutztierhaltung übersichtlich zu erfassen. Zusätzlich wurden relevante Gesetzestexte gelesen und besprochen, um die rechtlichen Rahmenbedingungen des Tierschutzes in Österreich kennenzulernen. Zur Vertiefung wurden auch passende Lernvideos angeschaut, die den Kindern anschaulich und altersgerecht wichtige Inhalte vermittelten. Ein besonderes Highlight in der Vorbereitungsphase war der fachliche Input von Claudia Tatzl („Tierschutz macht Schule“), die bei einem Online-Meeting gezielt auf Fragen einging und das Interesse der Kinder vertiefte.

Exkursionsziel? Eindrücke bei der Exkursion, Erkenntnisse?

Der Besuch des konventionell geführten **Milchviehbetriebs der Familie Narnhofer** stellte einen zentralen Bestandteil der Auseinandersetzung mit dem Thema Tierschutz dar. Der Betrieb wurde bereits mehrfach ausgezeichnet und bot den Schülerinnen und Schülern spannende Einblicke in die praktische Tierhaltung. Vorau ist eine ländliche Marktgemeinde im Joglland. Viele Kinder der Klasse sind mit Tieren in ihrer unmittelbaren Umgebung aufgewachsen, dennoch eröffnete der Besuch des Milchviehbetriebs neue Erkenntnisse. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihr bisheriges Wissen mit neuen Eindrücken verknüpfen und so ihr Verständnis für Tierhaltung und Tierschutz vertiefen. Die sichtbare Freude der Familie Narnhofer an ihrer Arbeit war für die Kinder deutlich spürbar. Diese persönliche Begegnung war ein wichtiger Impuls, um das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für den Tierschutz und für einen bewussten Konsum zu stärken. Eine besondere Erfahrung war der Stallrundgang mit Augenbinde, bei dem sich die Kinder auf ihre anderen Sinne konzentrieren mussten und die Umgebung aus einer neuen Perspektive wahrnahmen. Im Anschluss wurden Tierbeobachtungen durchgeführt. Besonders beeindruckend waren das Messen der Kälberiglus und das Kennenlernen verschiedener Beschäftigungsmöglichkeiten für Kühe. Der Bauer persönlich führte die Kinder durch den Stall und erklärte dabei die verschiedenen Bereiche der Anlage. Besonders modern und interessant war die Melkstation, die mit aktueller Technik ausgestattet ist. Hier erfuhren die Kinder, wie das Melken heute automatisiert und tierfreundlich gestaltet wird. Darüber hinaus erfuhren die Kinder viel über die Entwicklung einer Kuh - von der Geburt bis zur ausgewachsenen Milchkuh. Abgerundet wurde der Besuch durch eine Verkostung verschiedener Milchprodukte.

„Das Projekt hat gezeigt, wie tiefgehend sich Kinder mit dem Thema Tierschutz auseinandersetzen können. Es war beeindruckend, zu sehen, mit welchem Engagement und Interesse die Schülerinnen und Schüler ihre Rolle als verantwortungsbewusste junge Menschen wahrgenommen haben.“

Daniela Buchegger und Manuela Sailer, Klassenlehrerinnen



© Daniela Buchegger



Welche Fragen sind aufgetaucht? Was war zu tun? Aktionen, Vorträge, Referate etc.

Zurück in der Schule reflektiere die Klasse ihre Eindrücke ausführlich. Die Schülerinnen und Schüler hielten ihre Beobachtungen schriftlich fest und diskutierten über die Bedingungen in der Tierhaltung sowie deren Auswirkungen auf das Tierwohl. Die 2B-Klasse ist bekannt für ihre musikalische Begabung. Aus diesem Grund entstand schon früh die Idee, für die Konferenz einen eigenen Liedtext zu schreiben. Dieses Lied wurde von den Kindern gemeinsam verfasst. Es spiegelt ihre Gedanken und Gefühle zum Thema Tierschutz wider und ist ein emotionaler sowie kreativer Konferenzbeitrag. Parallel dazu arbeiteten die Schülerinnen und Schüler intensiv an der inhaltlichen Ausarbeitung ihrer Präsentationen. Dabei legten sie großen Wert darauf, zentrale Informationen zur Haltung von Schweinen, Rindern und Hühnern auf verständliche und anschauliche Weise aufzuarbeiten. Ziel war es, die gewonnenen Erkenntnisse mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu teilen und Bewusstsein für die Bedürfnisse von Nutztieren zu schaffen. Kurz nach der Exkursion besuchte Frau Tatzl die Klasse, um bei der Fertigstellung der Beiträge zu unterstützen. Sie arbeitete direkt mit den Kindern, half bei der Feinarbeit und bereitete sie auf ihren Auftritt vor. Besonders wichtig war es ihr, die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, ihre eigenen Gedanken und Meinungen offen zu äußern.

Welche Themen im Bereich Tierschutz haben die Schülerinnen und Schüler besonders interessiert?

Die tiergerechte Haltung von Nutztieren, das Leben der Tiere auf Bauernhöfen, die Bedeutung von Freilandhaltung, das Verbot von Qualzuchten und die Frage, wie der Konsum tierischer Produkte mit Tierwohl vereinbar ist, haben die Schülerinnen und Schüler sehr beschäftigt.

Werden Sie mit dem Thema auch nach der Konferenz weiterarbeiten?

Im Rahmen dieser Auseinandersetzung zeigten viele Kinder auch Interesse an der Frage, wie man richtig vorgeht, wenn man nicht tiergerechte Tierhaltung beobachtet. Besonders beschäftigte sie dabei, wie man in solchen Fällen Hilfe holen kann, ohne sich selbst zu gefährden. Das Thema Anonymität zum Selbstschutz wurde aufgegriffen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Ziel war es, ihnen Handlungssicherheit zu vermitteln und sie gleichzeitig für die Verantwortung im Umgang mit Tierschutzverstößen zu sensibilisieren. Nach der Konferenz möchten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen weitergeben und in ihrem Alltag auf Tierschutz achten. Sie möchten andere Menschen aufklären und bewusster mit Produkten tierischen Ursprungs umgehen. Einige Kinder haben bereits Ideen entwickelt, wie man auch in der Schule Maßnahmen für den Tierschutz setzen kann – zum Beispiel durch Projekte, Vorträge oder bewussten Konsum bei der Schuljause. Um ihre Erfahrungen mit der gesamten Schulgemeinschaft zu teilen, wird auch eine Präsentation vor der gesamten Schule angestrebt. Damit möchten die Schülerinnen und Schüler andere Klassen informieren, zum Nachdenken anregen und ihr Engagement für den Tierschutz sichtbar machen.



alle Fotos © Daniela Buchegger



Fazit zur sechsten Kinder-Tierschutzkonferenz

Viele Kinder sind von Tieren begeistert. In der Schulzeit kann dieses Interesse am besten gefördert werden. Wenn bereits in jungen Jahren eine Vermittlung von Wissen über die Bedürfnisse von Tieren erfolgt, ist das eine hervorragende Voraussetzung für einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit Tier und Natur im Erwachsenenalter. Zu einem gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen gehört auch die Entwicklung von eigenen Werten wie Hilfsbereitschaft, Respekt und Toleranz im Umgang mit Schwächeren. All diese Werte sind auch im Tierschutz wichtig und können durch die Beschäftigung mit Tieren gefördert werden.

In der UN-Kinderrechtskonvention ist u.a. festgeschrieben, dass jedes Kind das Recht hat, sich zu informieren, mitzuteilen und gehört zu werden. Mit der Kinder-Tierschutzkonferenz können die Ziele von Tierschutz und Kinderrechten erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden.

Mit der Kinder-Tierschutzkonferenz machten die Kinder im Sinne der Partizipation von ihren demokratischen Rechten Gebrauch und setzten sich aktiv für den Tierschutz ein. Wir danken den Schülerinnen und Schülern der teilnehmenden Schulklassen für ihr großes Interesse, ihren Eifer und die vielen wertvollen Fragen. Ein großes Dankeschön auch an die Lehrerinnen und Lehrer sowie an die Direktionen für die Unterstützung und Mitgestaltung dieses wichtigen Projektes.

Dilemmata zur sechsten Kinder-Tierschutzkonferenz



Damit Tierschutz gelingt, braucht es die aktive Beteiligung von allen. Im Rahmen der Kinder-Tierschutzkonferenz wurden in gemeinsamen Workshops fünf verschiedene Tierschutzfragen diskutiert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Aufgabe mindestens fünf persönliche Handlungsoptionen festzuhalten und diese in den nächsten Wochen umzusetzen.

Social Media und Tiere in der Werbung - tiergerechte Rahmenbedingungen für Heimtiere

Ich möchte später Youtuber werden. Schon jetzt möchte ich damit beginnen. Da ich Tiere sehr liebe, möchte ich am liebsten Tiervideos drehen und damit erfolgreich sein. Viele Likes bringen Videos mit Qualzuchttieren und verkleideten Tieren oder möglichst lustig aus-sehende Szenen. Ich habe aber auch gelernt, dass Qualzucht für die Tiere nicht gut und zudem in Österreich verboten ist, und weiß, dass Verkleiden den Tieren meist nicht gut gefällt. Ich möchte eigentlich lieber Videos drehen, bei denen es den Tieren gut geht, und anderen Menschen etwas Lehrreiches und Wichtiges über Tiere zeigen, da ich in letzter Zeit sehr viel über Tiere gelernt habe. Meine Freundinnen und Freunde finden das alle langweilig und meinen, ich werde damit keinen Erfolg haben.

Fragen: Was soll ich tun? Wie sieht ein tiergerechtes Video aus? Wie kann ich Tiere ohne Stress für sie filmen? Worauf muss ich besonders achten?

Rollen: Frau oder Herr Lern, Frau oder Herr Bestie, Frau oder Herr Tierlieb, Frau Influencerin oder Herr Influencer, Frau oder Herr Schick, Frau oder Herr Tierheimleitung

Handlungsoptionen, die bei der Diskussion erarbeitet wurden:

- Tiere beim natürlichen Spielen filmen und dann auf Social Media posten
- Videos, in denen es Tieren nicht gut geht, melden
- den Hunden Brustgeschirre statt Kostümen anziehen
- Tiere bei Wanderungen und im Alltag filmen



- Tiere im normalen Alltag filmen
- möglichst viele Menschen über tiergerechte Videos aufklären
- nur gute Videos teilen
- keine Videos mit Tieren drehen
- Nicht abonnieren
- Überlegen, was man mit dem Tier macht, wenn man gerade kein Video dreht.



Heimtiere: Verantwortungsvoller Tierkauf

Deine beste Freundin oder dein bester Freund zeigt dir eine Anzeige aus dem Internet, in der ein Hundewelpen (Babytier) zu sehen ist. Er sieht genau so aus wie der Hund, den sich deine Freundin oder dein Freund schon immer gewünscht hat. So genau ist aus der Anzeige aber leider nicht erkennbar, wo der Hund herkommt. Als die Eltern deiner Freundin oder deines Freundes dort angerufen haben, wurde besprochen, dass sich der Hund im Ausland befindet und angeblich über ein Tierheim in diesem Land einen neuen Platz sucht. Du weißt schon, dass man Tiere nicht aus dem Ausland kaufen soll, da dort häufig Hunde vermehrt werden und es ihnen dort nicht so gut geht und sie manchmal illegal über die Grenze nach Österreich gebracht werden. Da der Hund noch so jung ist, bist du dir nicht sicher, ob er wirklich aus einem Tierheim stammt, auch wenn dies in der Anzeige so angegeben ist. Du machst dir Sorgen, dass vielleicht doch eine Vermehrerin oder ein Vermehrer dahintersteckt.

Frage: Was kannst du deiner Freundin oder deinem Freund raten? Soll sie oder er diesen Hund kaufen oder lieber nicht?

Rollen: Frau oder Herr Schütz, Frau oder Herr Zucht, Frau oder Herr Magnicht, Frau oder Herr Verantwortlich, Frau Doktorin oder Herr Doktor (Tierärztin oder Tierarzt), Frau oder Herr Heimleitung

Handlungsoptionen, die bei der Diskussion erarbeitet wurden:

- Ein Tier aus dem Tierheim verursacht weniger Anschaffungskosten als ein Tier aus dem Ausland, es ist gesund, wird nachbetreut und man kann das Tier vorher kennenlernen.
- Eltern erstellen ein Pro-Kontra Kartenspiel zum Thema Welpen oder erwachsenes Tier. Damit kann man gemeinsam mit dem Kind Themen wie Erziehung, mit dem Hund äußern gehen, Aktivitätsbedürfnis des Tieres oder Vorerfahrungen des Tieres spielerisch und verständlich erarbeiten.
- Man informiert sich auf der Homepage der MS Rottenmann, in der Broschüre „Haustiercheck“, welches Tier in die Familie passt und was es braucht.
- Die Eltern können sich über „Hundesitting“ als Übergangslösung informieren.
- Verantwortungsvolle Züchterinnen bzw. Züchter züchten Hunde auf Nachfrage und nicht auf Vorrat, mehrmaliges Besuchen ist möglich und die Züchterin bzw. der Züchter kann Auskunft geben, ob der Hund zur Familie passt. (Siehe dazu: Checkliste Tierschutzombudsstelle Steiermark).



Wildtiere in der Stadt

Ich bin ein Igel und damit eines der ältesten und beliebtesten Säugetiere. Als Wildtier lebte ich ursprünglich in den kleinstrukturierten und vielfältigen Lebensräumen an Waldsäumen, Lichtungen und in Wäldern. Die Landschaft hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Als anpassungsfähiges Tier bin ich zu einem Kulturfolger* geworden und lebe nun auch in Parkanlagen und naturnahen Gärten in Dörfern und Städten. Hier finde ich Nahrungs-, Nist- und Versteckmöglichkeiten und begegne gleichzeitig vielen Hindernissen und Gefahren:

- Mauern und dichte Zäune behindern mein Fortkommen.
- Straßen, ungesicherte Schächte und tiefe Wasserstellen können für mich zu tödlichen Fallen werden.
- Mähroboter oder Rasenmäher können mir schwere Verletzungen zufügen.
- Achtlos weggeworfener Müll wird mir zum Verhängnis, wenn ich darin hängen oder stecken bleibe.
- Gut gemeinte Fütterungen mit Kuhmilch machen mich krank.
- Tiere oder Pflanzen, die aufgrund menschengemachter landschaftsverändernder Maßnahmen Vorteile erlangen und deshalb dem Menschen in seine Kulturlandschaft folgen.

**Tiere oder Pflanzen, die aufgrund menschengemachter landschaftsverändernder Maßnahmen Vorteile erlangen und deshalb dem Menschen in seine Kulturlandschaft folgen.*

Frage: Was braucht eine igelfreundliche Stadt?

Rollen: Gartenbesitzerin oder Gartenbesitzer/Familie Tulpe, Nachbarin Sauberfrau oder Nachbar Saubermann, Tierschützerin oder Tierschützer, Frau oder Herr Fuchs (Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der Wildtierhilfe), Frau oder Herr Amt (Bürgermeisterin oder Bürgermeister), Kind, Frau oder Herr Schöne-Schrift (Autorin oder Autor von Kinderbüchern)

Handlungsoptionen, die bei der Diskussion erarbeitet wurden:

- Gartenbesitzerinnen bzw. Gartenbesitzer sollen Igeltore anbringen, Schächte sollen gesichert werden. Rund um Teichanlagen sollen Zäune gebaut werden, damit Igel nicht hineinfallen. Wenn es doch passiert, sollen vorsichtshalber Ein- und Ausstiegshilfen installiert werden.
- Mitmenschen (z.B. Familie, Freunde) sollen darüber informiert werden, wie nützlich Igel sind und wie man ihnen helfen kann. Man kann Ideen sammeln, wie man Gärten igelfreundlicher gestaltet und dies mit einem Gewinnspiel oder Preisen belohnen.
- Menschen mit großer Reichweite sollen auf Social Media ihre Reichweite nutzen, um zu informieren, wie wichtig der Igelschutz ist. Es können schöne Beispielgärten gepostet werden.
- Blumen sollten nicht weggemäht werden. Es können Blumensamen verschenkt werden, damit z.B. auch am Balkon Wildblumen wachsen können. Menschen, die Mähroboter benutzen, sollen darauf aufmerksam gemacht werden, ihn nicht in der Nacht fahren zu lassen. Das Gemeindeamt könnte ein Rundschreiben zur Information verschicken.



Störung des Wildes im Winter

Ich bin ein Schneehase. Mein Zuhause sind die Berge. Ich wohne am liebsten an der Baumgrenze. Meine Vorfahren hatten im Winter ein sehr ruhiges Leben. Sie haben den größten Teil des Tages in ihren Schneehöhlen oder mit der Futtersuche verbracht. Seit ein paar Jahren sind die Winter sehr anstrengend für mich. Häufig ist auf den Bergen sehr viel los. Viele Menschen wandern mit Schneeschuhen herum oder fahren mit den Ski den Berg hinunter. Manchmal kommen sie mir dabei sehr nahe. Das bedeutet viel Stress für mich und für meine Artgenossen. Im letzten Winter bin ich unter einer Lawine verschüttet worden, die von einem Skitourengeher ausgelöst wurde. Dabei habe ich mich verletzt! Ein Jäger hat mich gefunden und zu einer Wildtierauffangstation gebracht. Die Menschen dort haben zwar mein verletztes Bein behandelt und mich gesund gepflegt, doch das war ein großer Stress für mich. Aber jetzt bin ich wieder gesund und kann in den Bergen herumhoppeln.

Frage: Wie kann Wildtieren wie dem Schneehasen das Leben erleichtert werden?

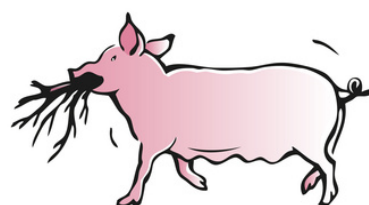
Rollen: Frau oder Herr Naturliebe (Naturfotografin oder Naturfotograf), Frau oder Herr Guter-Schwung (Skitourengeherin oder Skitourengeher), Frau oder Herr Stiller-Ansitz (Jägerin oder Jäger), Frau oder Herr Tausend-Likes (Influencerin oder Influencer), Schülerin oder Schüler, Frau oder Herr Fuchs (Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der Wildtierhilfe)

Handlungsoptionen, die bei der Diskussion erarbeitet wurden:

- Warnschilder („Vorsicht Igel“) aufstellen, auch z.B. vor dem eigenen Haus, um auf Lebensraum aufmerksam zu machen.
- Kritischen Blick auf Wildtierhaltung im Zoo haben und bei Unsicherheit nachfragen, wie Wildtiere gehalten werden (z.B.: Haben sie genug Beschäftigungsmöglichkeiten?).
- Über Bedürfnisse der Wildtiere mit Bekannten/Freunden/Familie sprechen und aufklären, was nicht richtig gemacht wird.
- Wildtierschutz im Alltag: z.B. Müll nicht im Wald entsorgen, Brutkästen aufstellen, Sticker auf Fenster aufkleben.

Nutztiere: Schweinehaltung und Konsum

Mein Onkel hat einen konventionellen Schweinebetrieb. Dort leben 19 Schweine im Alter von vier Monaten in einem konventionellen Schweinestall in einer Bucht mit acht Quadrat-metern. Im Stall leben die Schweine auf Vollspaltenboden ohne Einstreu wie zum Beispiel Stroh. Sie haben keine weiche Liegefläche. Wenn ich sie beobachte, habe ich das Gefühl, ihnen tun die Beine weh. Wenn ich mit in den Stall komme, muss ich mich immer sehr sauber machen und spezielle Schutzkleidung anziehen, damit die Schweine nicht krank werden. Als ich im Stall war, hat es sehr stark nach Mist gerochen. Ich habe herausgefunden, dass das so ist, weil sich die Güllegrube direkt unter den Schweinen befindet. Ich habe auch beobachtet, dass die Schweine rote Augen hatten. Ich weiß zwar, dass Schweine sehr sozial sind, aber ich habe das Gefühl, sie haben dort zu wenig Platz, um auszuweichen, wenn sie gerade keine Lust auf Sozialkontakt haben.



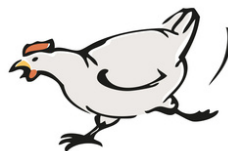
Die Schweine haben Kot-, Fress- und Liegeplatz nicht getrennt, aber ich glaube, da war einfach zu wenig Platz. Ich habe ein Schwein beobachtet, das versucht hat, in das sich bewegende Schwänzchen eines anderen Schweines zu beißen. Es konnte es nicht erwischen, da das Schwein kein Ringelschwänzchen hatte, sondern nur einen kurzen Stummel. Ich möchte, dass es den Schweinen besser geht, Wurst esse ich aber sehr gerne.

Frage: Was kann ich tun?

Rollen: Frau oder Herr Immerbillig (Konsumentin oder Konsument), Frau oder Herr Achtsam (Konsumentin oder Konsument), Frau oder Herr Vegan (Konsumentin oder Konsument), Landwirtin oder Landwirt, Geschäftsführerin oder Geschäftsführer einer großen Handelskette, Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler

Handlungsoptionen, die bei der Diskussion erarbeitet wurden:

- weniger Fleisch aber dafür Hochwertiges; gute Lebensmittel haben einen besseren Geschmack und man hat ein besseres Gewissen
- auf Regionalität achten - Biosiegel, AMA-Gütesiegel
- im Gasthaus nach der Herkunft der Lebensmittel fragen
- nur gute Tierhaltung bestärken, Leute aufklären, Missstände melden



„Die beiden Schulklassen bei der Kinder-Tierschutzkonferenz begleiten zu dürfen war für mich ein ganz besonderes Erlebnis. Dabei wurden zwei Themen vereint, die mir sehr am Herzen liegen: Wildtiere und Tierschutz. Mit großer Begeisterung haben sich die Kinder in die Arbeit gestürzt und dabei kreative Projekte ausgearbeitet, die zum Nachdenken anregen und zur Achtsamkeit aufrufen.“

Nora Gsell, MSc, Projektreferentin von „Tierschutz macht Schule“

„Die Kinder-Tierschutzkonferenz ist ein Projekt, das an Aufwand, aber auch an Output kaum zu überbieten ist. Sehr frei und interaktiv entstehen jedes Jahr unglaublich wertvolle Abschlussarbeiten. Mir gefällt es, als begleitende Person bei diesem Prozess dabei sein zu dürfen und zu sehen, wie von Mal zu Mal die Ideen bei Schülerinnen und Schülern und deren Betreuerinnen und Betreuern reifen.“

Claudia Tatzl, MSc, Projektreferentin von „Tierschutz macht Schule“



+43-664-92-68-840



office@tierschutzmachtschule.at



www.tierschutzmachtschule.at